



Stefan Hafen
Gemeinderat SP
Ziegelhüttenstrasse 16
8307 Bisikon

Bisikon, 4. September 2019

An die Präsidentin des
Grossen Gemeinderates
Frau Katharina Morf
Stadthaus
8307 Effretikon

Interpellation: Grundwasser Illnau-Effretikon

Das Grundwasser ist die bedeutendste Trinkwasserressource in der Schweiz. 1.3 Milliarden Kubikmeter, das sind 80% der gesamten Trinkwassermenge, werden aus dem Grundwasser gewonnen. Als wohl wichtigstes unserer Lebensmittel, speist das Grundwasser zudem Feuchtgebiete, grosse und kleine Fliessgewässer.

Aus einer aktuellen Studie (Zustand und Entwicklung Grundwasser Schweiz, Ergebnisse der Nationalen Grundwasserbeobachtung NAQUA, Stand 2016) des Bundesamtes für Umwelt (BAFU) geht hervor, dass es dem Grundwasser in der Schweiz nicht gut geht. Speziell im Mittelland fänden sich darin zu hoher Werte von Nitrat und Rückstände von Pestiziden, bzw. Pflanzenschutzmittel. Speziell künstliche und langlebige Substanzen aus Industrie, Gewerbe und Haushalten im Grundwasser, der wichtigsten Trinkwasserressource im Land, würden nur sehr langsam abgebaut. So zeigt beispielsweise die Studie auf, dass Rückstände von Atrazin, einem Herbizid, dessen Einsatz seit 2007 verboten, noch immer im Grundwasser nachweisbar ist. Die Qualität unseres Grundwassers wird offensichtlich und faktisch nachhaltig beeinträchtigt.

Eine alleinige Schuldzuweisung gegenüber der Landwirtschaft wäre hierbei kurzfristig. Mit den gesellschaftlich hohen Erwartungen an die Landwirte „perfekte“ Lebensmittel zu produzieren, steigt der Druck für Bauern massiv. Es ist daher ein Thema, welches uns alle, beispielsweise auch im Konsumverhalten, angeht.

Unser Grundwasser ist ein äusserst wichtiges Gut. Es muss daher in unser allem Interesse sein, sorgfältig und nachhaltig damit umzugehen. Wir haben es in der Hand, dass das im Bereich Wasserversorgung Ilef geltenden Motto „Trinkwasser – ein Naturprodukt; Rein und bekömmlich!“ auch in Zukunft Gültigkeit hat.



Fragen:

1. Wurden im Trinkwasser in Illnau-Effretikon Rückstände von Nitrat gemessen, welche die gesetzlich vorgegebenen Grenzwerte übersteigen?
2. Warum werden in der «Information über das Trinkwasser 2018» in der chemischen Beurteilung Pestizidwerte nicht transparent ausgewiesen?
3. Wurden im Trinkwasser in Illnau-Effretikon Rückstände von Pestiziden gemessen, welche die gesetzlich vorgegebenen Grenzwerte übersteigen?
4. Im Falle einer Überschreitung eines gesetzlich vorgeschriebenen Grenzwertes; wie würde die Bevölkerung von Illnau-Effretikon informiert?
5. Welche Massnahmen würden ergriffen werden, wenn gesetzlich vorgeschriebene Grenzwerte überschritten würden?
6. Welche auf kommunaler Ebene möglichen Massnahmen erkennt der Stadtrat, die Bevölkerung, Industrie und Landwirtschaft für dieses Thema zu sensibilisieren?
7. Sieht der Stadtrat es für wichtig, niederschwelliger als im einsehbaren Bericht des Bereiches Wasserversorgung, über die Trinkwasserqualität in Illnau-Effretikon zu informieren? Wenn nein: weshalb? Wenn ja: wie?

Für die schriftliche Beantwortung der Fragen bedanke ich mich bereits im Voraus.

Freundliche Grüsse



Stefan Hafen
Gemeinderat SP



David Gavin, SP

Markus Annaheim, SP

Maxim Morskoi, SP

Felix Tuchschiemied, SP

Brigitte Rösli, SP

Regula Hess, SP

Andreas Furrer, SP

Urs Gut Grüne

Ann Breininik
Grüne

Denise Tschamper
Grüne